

17.02.03 | Messe

Öko-Geschäfte mit hohem Spaßfaktor

BioFach in Nürnberg belegt Aufschwung beim Handel

Von Brigitte Glöwing

Eine Frau betritt den Saal. Herren in Anzügen erheben sich von ihren Plätzen und applaudieren. Das Blitzlichtgewitter will gar nicht mehr aufhören. Renate Künast ist der Shooting Star der Bioszene und deshalb lässt sie es sich auch nicht nehmen, die weltgrößte Messe für Bioprodukte zu eröffnen: die BioFach in Nürnberg. Zum fünften Mal treffen sich hier die »Ökos« aus aller Welt. »Das Klischee der Müslimänner und -frauen, die in Nürnberg zum Kuschn zusammen kommen, trifft einfach nicht mehr zu«, sagte Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly, es gehe den über 2000 Ausstellern nicht nur ums Kuschn, sondern um Geschäfte. Denn: Der Biomarkt wächst organisch dynamisch weiter. Nach dem Bio-Boom-Jahr 2001, in dem sich viele deutsche Unternehmen über Wachstumsraten von 30 bis 50 Prozent freuen konnten, war auch das vergangene Jahr ein Erfolg: Während Deutschlands Ernährungsindustrie 2002 einen Umsatzrückgang um ein Prozent zu verzeichnen hatte, legten Öko-Lebensmittel um 10 Prozent zu. Das liegt nach Malys Worten auch an der hohen Qualität der Produkte: »Heute muss der Verbraucher nicht mehr, wie noch vor 20 Jahren, sein gutes Gewissen mit einem schlechten Magen verbinden.« Aber: Qualität ist nicht nur Geschmackssache. Je höher der Bio-Standard und je besser die Kontrollen, desto größer die Gunst der Verbraucher. In Deutschland liegt das Niveau meist höher, als es die EG-Ökoverordnung fordert, sagte Renate Künast. Mit ihrem im Jahr 2002 eingeführten Bio-Siegel will die Ministerin in Deutschland einen »zukunftsweisenden Weg« einschlagen und die EU-Kommission zu höheren Standards und besseren Kontrollen bewegen. Die Deutschen legten jetzt in Brüssel einen Vorschlag vor, wonach künftig auch der Großhandel in das bestehende Kontrollsystem einbezogen werden soll. Das Ziel ist eine eindeutige Deklaration und Rückverfolgbarkeit von Produkten.

Die Produktpalette auf der BioFach reicht vom Bio-Klassiker Müsli über Bio-Champagner, bis hin zu natürlichen Selbstbräunungscremes, ökologischen Spülmaschinen-Tabs und Bio-Wollsocken. Besonders gefragt sind in diesem Jahr praktische Bio-Produkte mit hohem Spaßfaktor: Bio-Gummibärchen mit Gelatine von Bio-Schweinen oder trendige Kosmetikprodukte wie Lipgloss und Glittergel.

Die Naturkosmetikbranche erlebt einen Aufschwung mit Wachstumszahlen von über 20 Prozent. Wer möchte nicht natürlich schön sein? Ein offizielles Biosiegel wie bei den Lebensmitteln existiert jedoch noch nicht. Die BioFach legt Wert auf Kosmetik möglichst mit kontrolliert biologischen Zutaten und ohne synthetische Anteile. Diese strengen Kriterien erfüllen die meisten bekannten Bio-Markenanbieter. Der Verzicht auf Tierversuche kann jedoch nicht bei allen Bio-Kosmetikherstellern vorausgesetzt werden. Die BioFach ist internationaler denn je, Dreiviertel der Aussteller kommen aus dem Ausland. Als Land des Jahres steht diesmal Frankreich im Mittelpunkt. 135 französische Aussteller zeigen, wie der Bio-Gott in Frankreich lebt. »In Frankreich ist der ökologische Landbau Realität«, sagte der französische Landwirtschaftsminister Hervé Gaymard in Nürnberg. Die Produktion läge zwar noch weit hinter der deutschen zurück, doch der Markt entwickle sich ständig weiter, wobei sich die großen Ketten des Einzelhandels mehr und mehr engagierten. Jedoch haben nach den Worten von Renate Künast die französischen Nachbarn den Deutschen etwas voraus » das besondere Verhältnis zum Lebensmittel, als Mittel zum Leben«.